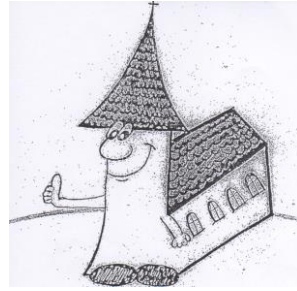




Wegbegleiter



Ein Gruß Ihrer und Eurer Kirchengemeinde

Liebe Leserin, lieber Leser,

alle Jahre wieder nisten rund um mein Pfarrhaus die Stare. Eine muntere, kleine Vogelschar, die auch in diesem Frühjahr zu meiner Freude wieder da ist.

Die Stare, ich beobachte sie gern. Wie unermüdlich sie in den vergangenen Wochen ihre Nester – und damit auch Zukunft – gebaut haben. Wie bezaubernd sie aus voller Kehle und mit aufgeplustertem Gefieder ihre fröhlichen Lieder singen...

Wie unbeschwert sie sind, habe ich neulich erst wieder gedacht und in Gedanken hinzugefügt: Sie ahnen eben nichts von der Schwere dieser Welt, wissen nichts von der Zerbrechlichkeit des Lebens. Doch da irrte ich mich sehr.

Nur kurz darauf wurde ich nämlich zum Zeugen dafür, wie sich ein Star im allerletzten Moment vor dem Angriff eines Sperbers in Sicherheit bringen und in sein Nest flüchten konnte. Das war knapp – dachte ich besorgt und erleichtert zugleich - und der arme, kleine Pieper hatte nun am eigenen Leibe erfahren müssen, wie gefährdet und bedroht doch das Leben sein kann...

Und nun?, fragte ich mich weiter, wie wird er sich nach diesem Schreck wohl verhalten? Wird er sich zu Tode verängstigt von nun an verkriechen? Wird ihm die Lust am Singen, die Freude am Leben nun gründlich vergangen sein?

Es dauerte eine Weile - aber dann wagte sich mein kleiner, großer Star aus seinem Nest hervor, schüttelte sich, streckte sein Köpfchen der Sonne entgegen und sang in meinen Ohren noch schöner als zuvor...

Das hat mich berührt, bewegt und auch nachdenklich gemacht... und ich habe für mich erkannt, dass ich von diesem kleinen Vogel etwas Großes lernen kann, nämlich: In allem Schweren die Zuversicht, den Blick auf das Leben, den Sinn für das Schöne und damit auch ein Stück Leichtigkeit nicht zu verlieren...

Wem wäre denn geholfen und was macht es schon besser, wenn wir in schweren Zeiten - wie diesen in der Corona-Krise - nur noch auf das Schwere sehen würden? Wenn wir ängstlich verstummen, uns resigniert in Sorgen verkriechen würden?

Nein, gerade in dunklen Zeiten ist es umso wichtiger, sich wie der kleine Star nach dem Licht auszustrecken, auf das Leben zu schauen und auf das, was es uns auch jetzt an guten Chancen und Möglichkeiten, an Hellem und an Schöнем schenken kann...und das ist in Wahrheit so viel!

Jeder noch so kleine Schritt Richtung „Normalität“, jede wertvolle Begegnung in kontaktarmen Tagen, der erwachende Frühling in all seiner Pracht... all das und noch viel mehr mag uns Zeugnis davon geben, dass das Leben auf der Welt doch immer weitergeht und das – so die frohe Botschaft unseres Glaubens von Ostern her – auch über jedes Leid und sogar über den Tod hinaus.

„Hoffnung ist der Vogel, der singt, wenn die Nacht noch dunkel ist“, heißt es so schön in einem Spruch von Rabindranath Tagore. Stimmen auch wir immer wieder in ein Hoffnungslied ein (vielleicht ja in ein Osterlied wie „Er ist erstanden, Halleluja“ unter EG 116 oder in „Wie lieblich ist der Maien“ unter EG 501) und hoffen und vertrauen wir darauf, was Christus uns zugesagt hat: „Ich bin das Licht der Welt. Wer mir nachfolgt, braucht nicht im Dunkeln umherzuirren, denn er wird das Licht haben, das zum Leben führt.“ (Johannes 8,12). Und so: Halten auch wir uns an das Licht und an das Leben!!!

Offene Augen, Ohren und Herzen für die kleinen und großen Wunder dieser Welt und Gottes segnende Hand über Ihnen und Euch wünscht Ihre und Eure Pfarrerin Melanie Mittelstädt.

(die unter 05327/4243 auch weiterhin ansprechbar und herzlich gern für Sie und Euch da ist!!!)
Weitere Angebote der Kirche stehen auch unter www.landeskirche-braunschweig.de oder www.kirche-von-zu-hause.de. Darüber hinaus möchten wir auf Gottesdienste im Radio und im Fernsehen verweisen und auch auf unseren LINK im Internet: <http://pfarrverband.muenchehof.de>